

**Rede von Roland Süß, Mitglied im Koordinierungskreis von Attac Deutschland, bei der Demonstration "TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel!" am 10. Oktober 2015 in Berlin:**

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Uns als Attac geht es darum zu zeigen, dass die herrschende Logik dieser so genannten „Freihandelsabkommen“ TTIP und CETA zutiefst ungerecht ist und einer zerstörerischen Wettbewerbslogik folgt. Es geht uns nicht nur um einzelne Teile dieser Abkommen, sondern um die grundlegende Ausrichtung.

TTIP und CETA fallen nicht vom Himmel, Freihandel hat seine Geschichte. Und diese Geschichte lehrt uns, dass das, was sie uns versprechen, nicht eintritt. Diese Abkommen führen nicht zu mehr Freiheit, mehr Gerechtigkeit und mehr Wohlstand, sondern zum Abbau von Demokratie, zum Abbau gesellschaftlicher Gestaltungsmöglichkeiten. Dagegen wird der Einfluss von Investoren und Konzernen ausgeweitet.

Seit den 1970er Jahren bestimmt die neoliberale Freihandelsideologie immer mehr das politische Handeln. Und TTIP und CETA sind die Fortsetzung dieser Entwicklung.

Doch wozu führt die Liberalisierung und Deregulierung von Märkten?  
Wozu führt die Privatisierung öffentlicher Gemeingüter und Dienstleistungen?  
Etwa zu mehr Wohlstand und Gerechtigkeit?  
Ganz im Gegenteil.

Diese Ideologie greift seit Jahren Schritt für Schritt in unser aller Leben ein. Das Leitbild eines permanenten wirtschaftlichen Wachstums mit der damit einhergehenden Wettbewerbslogik – jeder gegen jeden – verhindert eine sozial- und umweltgerechte Entwicklung. TTIP und CETA, sind auf diesem Weg eine verhängnisvolle Weiterentwicklung und Zuspitzung.

Um diese Entwicklung zu verhindern, sind wir heute hier. Es geht uns nicht nur um kosmetische Korrekturen, sondern wir wollen diese Abkommen und ihre Logik verhindern. Sie gehen komplett in die falsche Richtung.

Mit diesen Abkommen sollen, wie es so schön heißt, Handelshemmnisse abgebaut werden.

Klingt zuerst mal gut, Hemmnisse abbauen, was soll daran schlecht sein? Doch was verbirgt sich eigentlich hinter diesen Handelshemmnissen? Es sind nicht nur Produktionsstandards, sondern es sind oft demokratisch beschlossene und von uns erkämpfte Maßnahmen. Ich nenne nur Umwelt-, Gesundheits-, Arbeits- und andere Sozialstandards.

Für Konzerne und internationale Finanzakteure sind dies „unnötige“ Kosten. Diese für sie „unnötigen“ Kosten sollen durch TTIP und Co. abgesenkt oder ganz beseitigt werden. Dagegen wollen sie mehr Regeln, die ihren Einfluss stärken. Ich nenne nur das zusätzliche Klagerecht für Investoren gegen Staaten. Dieses Klagerecht dient nur ihren

Interessen. Oder nehmen wir die regulatorische Kooperation. Auch wenn die Lobbyisten schon jetzt in den Parlamenten ein und ausgehen – mit dem geplanten regulatorischen Kooperationsmechanismus erhalten sie, völkerrechtlich abgesichert, noch mehr Einfluss auf Gesetze und Verordnungen. Sie würden damit weitere Werkzeuge an die Hand bekommen. Damit könnten sie den Welthandel noch besser unter ihre Kontrolle bringen und die Politik unter Druck setzen.

Es geht also nicht um die „freie“ Entfaltung der Märkte im Interesse der Menschen. Es geht um Macht und Einfluss von mächtigen Wirtschaftseliten. Konzerninteressen sollen zum entscheidenden Maßstab politischer Entscheidungen werden.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Bundesverband der Deutschen Industrie hier in Berlin in Konfrontation zu dieser Demonstration eine millionenteure Werbekampagne mit Pro-TTIP-Plakaten organisiert. Die Profiteure melden sich damit zu Wort. Aber wieder mit den alten falschen Versprechungen. Doch ihr Versprechen, Freihandel schaffe mehr Wohlstand für alle, ist längst als Lüge entlarvt. Die Wirklichkeit erzählt eine andere Geschichte.

So hatte das Nordamerikanische Freihandelsabkommen NAFTA, das jetzt seit über 20 Jahren existiert, für Mexiko zu einer wirtschaftlichen Katastrophe geführt: Millionen von Kleinbauern verloren durch Billigimporte aus den USA ihre Lebensgrundlage. Selbst in den USA hat NAFTA negative Auswirkungen auf Arbeitsplätze.

Dies zeigt: Freihandelsabkommen erzeugen einen ruinösen Standortwettbewerb. Damit werden Lebensgrundlagen zerstört. Dadurch werden nicht nur in Mexiko Fluchtursachen geschaffen.

Diese Politik erzeugt wenige Gewinner und viele Verlierer.  
Freihandel verstärkt so die soziale Spaltung.  
Freihandel ist nicht gerechtigkeitsfähig!

Im gnadenlosen Wettbewerb bleiben die Schwächeren auf der Strecke.

Nehmen wir die so genannten „Wirtschaftspartnerschaftsabkommen“, kurz EPAs. Mit ihnen zwingt die EU den wirtschaftlich schwächeren Staaten in Afrika und anderen Teilen der Welt Abkommen auf, die sie zwingen, ihre Märkte für die Konkurrenz aus Europa noch weiter zu öffnen. Diese erzwungene Marktöffnung zerstört in Afrika die Lebensgrundlagen vieler Menschen. Und in Sonntagsreden predigen Europas Politiker, wie intensiv sie Fluchtursachen bekämpfen.

Hier steht: „Für einen gerechten Welthandel!“  
Wenn wir das wirklich ernst meinen, dann können wir auch zu den EPAs nicht schweigen!

Die gleiche kompromisslose Wettbewerbslogik führt gerade auch in Ländern Europas, wie etwa Griechenland, zu untragbaren sozialen Verwerfungen. Griechenland ist das Versuchslabor einer neoliberalen Schocktherapie mit katastrophalen Folgen. Das Spardiktat und die so genannten Strukturreformen der Troika zeigen, was wir zu erwarten haben, wenn wir uns nicht wehren!

TTIP, CETA, TiSA, EPAs und die Krisenpolitik der EU, allen gemeinsam ist eine zerstörerische Wettbewerbslogik und eine unmenschliche Profitorientierung.

Der heutige Tag zeigt: TTIP und Co. sind in Deutschland nicht durchsetzbar. Die Bundesregierung muss endlich die Reißleine ziehen und die Verhandlungen der EU-Kommission stoppen. Millionen Menschen aus ganz Europa lehnen diese Abkommen ab. Es ist Zeit für einen Kurswechsel, wir müssen weg von Konkurrenzdenken und Wettbewerb. Wir müssen hin zu einer europäischen Handelspolitik im Interesse der Menschen und ihrer Bedürfnisse.

Heute setzen wir ein starkes Signal, für eine gerechtere Welt  
Last uns diesen Protest fortsetzen!  
Last uns für einen grundlegenden Kurswechsel streiten!